

Mit Wasser und Schlamm kommen Schimmel und Bakterien

Die Folgen von Unwetter und Hochwasser werden von Betroffenen oft unterschätzt /

Keimabtötende Maßnahmen sind dann erforderlich / Sie schützen Gebäude und Gesundheit

Berlin/Hallenberg. Nach den schweren Unwettern ist das Wasser auf dem Rückzug in und um Berlin. Doch die Folgen der Überschwemmungen werden die Menschen in den betroffenen Gebieten noch lange beschäftigen. Mit den Wasser- und Schlammmassen in vielen Kellern, in den Hausfluren, Wohnzimmern, Turnhallen oder Garagen haben sich auch Schimmel und Bakterien in Ritzen und Fußböden, an Wänden und Decken, in Fugen sowie im Estrich und an vielen anderen Stellen eingenistet und abgesetzt. Oberflächlich säubern, trocknen, streichen oder ein neues Parkett verlegen wird in den meisten Fällen nicht reichen, um die gesundheitsgefährdenden „Untermieter“ schnell wieder loszuwerden. Nicht nur in Berlin und Umgebung, auch bei künftigen Unwetter-Ereignissen, die nach Experten-Meinung auch in Deutschland zunehmen werden.

Eine gründliche, keimabtötende Maßnahme für die betroffenen Wohn- und Nutzbereiche, zum Teil auch eine grundlegende Sanierung wird vielen Betroffenen nicht erspart bleiben, wenn die unerwünschte Flut wieder verschwunden ist und das Ausmaß der Schäden sichtbar wird. Allerdings wissen dies häufig nur die wenigsten der Haus- und Wohnungseigentümer. Es mangelt oft an Zeit, Wissen und Bereitschaft, sich vor dem Reinigen der Flächen kompetent beraten zu lassen. Die Spätfolgen der Verunreinigung und Kontaminierung mit Schimmel und Bakterien können gravierend sein. Für die Substanz der Immobilien und für die Gesundheit ihrer Bewohner. Wertverlust und Krankheiten können Folgen sein. Schließlich ist Hochwasser nicht selten mit Rückständen zum Beispiel von landwirtschaftlichen Nutzflächen, aus Kläranlagen, sogar von Friedhöfen sowie aus Flüssen und Seen belastet. „Wenn Starkregen die Kanalisation überfordert, dringen mit dem Wasser auch Keime in die Gebäude ein. Eine immer wieder unterschätzte Gefahr“, sagt Burkhard Tielke. Der Unternehmer aus dem sauerländischen Hallenberg beschäftigt sich seit vielen Jahren mit diesem Thema. Er ist Experte, wenn es um wirksame Maßnahmen gegen mit Keimen belasteten Flächen in Gebäuden geht.

Estriche sollten gespült werden

„Wenn es zu solchen Unwettern und Überschwemmungen kommt wie jetzt in Berlin, dann sind solche Maßnahmen unbedingt erforderlich“, so Burkhard Tielke. Insbesondere die oft stark in Mitleidenschaft gezogenen Estriche sollten gespült werden, um nicht nur die rasche Vermehrung der gesundheitsgefährdenden Keime zu verhindern, sondern Schimmel und Bakterien komplett abzutöten. Denn nach der Überschwemmung vermehren sich diese Keime nicht nur auf den Oberflächen, sondern auch in der Estrich-Dämmung.



Pressemitteilung

05. Juli 2017

Mittlerweile gibt es effiziente und sichere Verfahren wie zum Beispiel das Einbringen eines keimabtötenden Schaums, die den aufwändigen und häufig kostenintensiven Rückbau des kontaminierten Estrichs in vielen Fällen nicht mehr erforderlich machen. Und dies ist unabhängig von der Flächengröße. So können ganze Turnhallen ebenso von Schimmel und Bakterien befreit werden wie kleine Kellerräume.

Das reine Abpumpen der Wassermengen und eine oberflächlich Reinigung reichen schlicht nicht aus. Vielmehr gilt, die sich in den Fugen, Ritzen und im Estrich festgesetzten Keime abzutöten. „Denn genau dort“, so Burkhard Tielke, „setzen sich Schimmel und Bakterien ab und vermehren sich“. Durch zum Beispiel eine Estrichdämm-Spülung und der Behandlung der Wände kann eine weitere Keim-Belastung der Flächen wirksam verhindert werden. Positiver Nebeneffekt: Unangenehme Gerüche werden reduziert oder sogar beseitigt.

Fundierte Informationen das A und O

Mit Blick auf Überschwemmungen wie aktuell in Berlin und Umgebung ist für Experten wie Burkhard Tielke klar: Nach dem Abpumpen des Wassers und der Oberflächen-Reinigung sollten sich die betroffenen Eigentümer zunächst fundiert über mögliche Spätfolgen sowie über die Möglichkeiten zur Bekämpfung und Beseitigung von Keimen an ihren Gebäudeflächen informieren. Damit nach dem Unwetter nicht eine weitere Katastrophe Haus und Gesundheit bedroht.

Info-Box:

- Betroffene haben die Möglichkeit, sich über Checklisten einen genauen Überblick über das Schadens-Ausmaß zu machen sowie wertvolle Hinweise über den Umfang und die Art der Sanierung und Maßnahmen zur Bekämpfung der Keime zu bekommen.
- Ein Beispiel ist die Seite www.jatiproducts.de, die einen umfangreichen Service-Bereich unter anderem mit Checklisten und Videos zu dem Thema Desinfektion bei Schimmelpilz- und Bakterienbelastung zur Verfügung stellt.

